

**Erscheinungsweise:**  
Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

**Anzeigenpreis:**  
a) im Anzeigenteil.  
Die Zeile . . . 15 Goldpfennige  
Familienanzeigen . . . Goldpfennige  
b) im Reklameteil.  
Die Zeile . . . 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen kommen 50% Zuschlag.

Für Plakatschriften kann keine Gewähr übernommen werden.

Gerichtsstand für beide Teile ist Calw.



**Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.**

**Bezugspreis:**  
In der Stadt 40 Goldpfennige wöchentlich, mit Trägerlohn.  
Postbezugspreis 40 Goldpfennige ohne Bestellgeld.

Schluss der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags.

In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Sehrprecher Nr. 9.

Verantwortliche Schriftleitung:  
Friedrich Hans Seele.  
Druck und Verlag der  
A. Oelfschläger'schen Buchdruckerei.

Nr. 221

Dienstag, den 22. September 1925.

99. Jahrgang

# Reichskabinett und Sicherheitspakt.

## Dr. Gaus berichtet im Kabinettsrat. Noch keine Entscheidung getroffen.

(U.) Berlin, 22. Sept. Das Reichskabinett trat gestern nachmittags zu einer mehrstündigen Sitzung zusammen, an der alle Reichsminister, mit Ausnahme des dienstlich abwesenden Reichswehrministers, teilnahmen. Ministerialdirektor Dr. Gaus erstattete ausführlichen Bericht über die Londoner Besprechungen, woran sich nach dem Referat des Reichsaußenministers eine Aussprache über die weiteren mit dem Sicherheitspakt im Zusammenhang stehenden Fragen schloß. Die Beratungen des Kabinetts werden morgen fortgesetzt werden. Die endgültige Entscheidung wird in einem unter Vorsitz des Herrn Reichspräsidenten abzuhaltenden Kabinettsrat getroffen werden.

Zum gestrigen Kabinettsrat wird weiter berichtet:

Es handelt sich darum, zu der Einladung der Alliierten zur Außenministerkonferenz Stellung zu nehmen. In dieser Kabinettsitzung wird nicht, wie ursprünglich angenommen, Reichspräsident von Hindenburg, sondern der Reichskanzler Dr. Luther präsidieren. Hindenburg wird erst dem Ministerrat vorsitzen, der über die Frage endgültig Beschlüsse fassen wird. Heute wird zunächst einmal grundsätzlich zu den inzwischen aufgetretenen Fragen durch das Kabinett Stellung genommen werden. Der deutsche Vertreter auf der Londoner Juristenkonferenz, Ministerialdirektor Dr. Gaus, wird eingehend Bericht über die Pläne und die Haltung der Alliierten und die deutschen Einwürfe erstatten. Dr. Gaus hat ja bekanntlich auf Wunsch des Reichskanzlers ein ausführliches Referat für diese Kabinettsitzung ausgearbeitet. Es ist möglich, daß im Anschluß daran zunächst einmal eine längere Darlegung des deutschen Standpunktes durch den Reichsinnenminister Schiele stattfindet, den die Reichsregierung wird eingehend prüfen müssen. Man nimmt an, daß sich die Sitzung der Reichsregierung von frühnachmittag bis zum späten Abend ausdehnen wird, da ja eine ganze Reihe von Fragen durchzubearbeiten ist. Zu endgültigen Beschlüssen wird es heute nicht kommen. Zweifelloso steht aber fest, daß wir die Einladung annehmen werden und auch eine dahingehende Antwort an die Alliierten absenden. Die Klärungen, die noch notwendig sind, sind nach der Arbeit der Londoner Juristenkonferenz mehr politischer Natur und sie können auch erst dann vollständig beseitigt werden, wenn die politischen Sachwalter der einzelnen Länder in persönlicher Fühlungnahme diese Fragen zum Gegenstand ihrer gemeinsamen Beratungen gemacht haben. Deshalb hätte es gar keinen Zweck, wenn Deutschland aus irgendwelchen Gründen die Einladung ablehnen würde. Die Konferenz der Außenminister wird ja zeigen, ob eine Annäherung der verschiedenen Standpunkte und ob eine Kompromißlösung möglich ist. Erst dann wird die Entscheidung für die deutsche Regierung herannahen. Bevor die Antwort auf die Einladung an die Alliierten abgeht, wird aber die Reichsregierung noch die Parteiführer versammeln, um mit ihnen die gesamte außenpolitische Lage zu besprechen. Dann dürfte die entscheidende Kabinettsitzung unter Reichspräsident von Hindenburg stattfinden.

### Die Sitzung des Auswärtigen Ausschusses verschoben.

U. Berlin, 21. Sept. Da möglicherweise die Kabinettsberatungen am Mittwoch noch nicht abgeschlossen sein werden, ist

# Zuspitzung des Mossul-Konflikts.

## Der hilflose Völkerbund.

London, 21. Sept. Der Eindruck, den die Verhandlungen in der Mossulfrage hervorgehoben haben, läßt sich in wenigen Worten zusammenfassen, nämlich, daß der Völkerbund sich wieder einmal als gänzlich hilflos oder sogar schädlich für die Interessen seiner Mitglieder erwies, und das in einem Augenblick, wo mehr als je von dem Völkerbund und seinen Segnungen die Rede und die ganze künftige Politik Englands auf den Völkerbund aufgebaut ist, der bei allen späteren Entscheidungen in europäischen Streitfragen, besonders am Rhein, die letzte Entscheidung haben soll. Dieser Umstand wirkt in London sehr peinlich. Amtlich ist gestern versichert worden, daß die Haltung des Kolonialsekretärs Amery in Genf nicht auf seine eigene Politik zurückzuführen sei, sondern daß dieser die Politik vertreten habe, welche nach der Abreise Baldwin's nach Frankreich vom Gesamtkabinet geheißen wurde. Diese Erklärung hat viele zum Schweigen gebracht, welche zuerst geneigt waren, in Amery den Draufgänger zu verurteilen. Die „Times“, deren Meinungen zurzeit immer besondere Aufmerksamkeit verdienen, sagen:

„Daß die Lage nunmehr viel bedenklicher geworden sei, als vor dem Zusammentritt des Völkerbundes.“  
Also mit anderen Worten: der Völkerbund habe England nichts genützt, sondern nur geschadet. Durch sein Zögern habe der Völkerbund eine an sich schon gefährliche und unangenehme

die Mittwoch-Sitzung des Auswärtigen Ausschusses auf Ersuchen der Regierung verlegt worden. Die nächste Sitzung wird voraussichtlich einige Tage später stattfinden.

### Das tschechische Angebot.

Inzwischen hat der Berliner Gesandte der Tschechoslowakei im Auftrag seiner Regierung erklärt, daß diese bereit sei, die Verhandlungen über den Abschluß eines deutsch-tschechischen Schiedsvertrages zu beginnen. Selbstverständlich ist die deutsche Reichsregierung bereit, diesem Wunsch der tschechischen Regierung nachzukommen; denn Deutschland hat ja von vornherein seine Bereitwilligkeit erklärt, mit allen Staaten Schiedsverträge abzuschließen. Derartige Schiedsverträge sind auch bereits mit Erfolg mit der Schweiz, mit Schweden und Finnland abgeschlossen worden. Und gerade der Vertrag mit der Schweiz soll als Grundlage für derartige kommende Schiedsverträge dienen. Die Verhandlungen zwischen Berlin und Prag müssen aber noch hinausgeschoben werden, zumal man den Erfolg der bevorstehenden großen Außenministerkonferenz abwarten muß. Auf dieser Konferenz werden auch die allgemeinen Gesichtspunkte für die Schiedsverträge, wie sie in London von den Juristen festgelegt wurden und die alsdann dem tschechischen Schiedsvertrag als Grundlage dienen sollen, erst durchberaten und genehmigt werden. Wenn, wie anzunehmen ist, das tschechische Angebot ehrlich und nicht als Quertreiberei gegen den zu erwartenden Abschluß eines Westpakt gemeint ist, muß man es als ein erfreuliches Zeichen auffassen, daß die Tschechoslowakei möglichst bald zu einer friedlichen Auseinandersetzung mit Deutschland zu kommen trachtet.

Die Prager Presse zum tschechoslowakischen Schritt.

(U.) Prag, 22. Sept. Die Prager tschechischen Abendblätter drucken lebendig die Berliner Meldungen und Blätterstimmen über den in Berlin erfolgten Schritt des tschechoslowakischen Gesandten Dr. Prosta ab, nach dem die Tschechoslowakei ihre Bereitwilligkeit zum Abschluß eines Vertrages mit dem deutschen Reich erklärt. Die tschechischen Blätter knüpfen daran keinerlei eigene Bemerkungen. Die in Prag anwesenden deutschen Politiker verhalten sich sehr zurückhaltend. Der Vertreter der Tschechoslowakischen Union hatte eine Unterredung mit einem führenden deutschen Abgeordneten, der erklärte, daß man vom jubelnden Standpunkt aus weder durch pessimistische Meinungen den Standpunkt des deutschen Reiches erklären noch durch vorzeitigen Optimismus über die eventuellen Möglichkeiten, die sich aus den Verhandlungen mit der Tschechoslowakei ergeben, Wasser auf die Mühle gewisser tschechischer Politiker leiten dürfe.

### Die Zahlungen:

## an den Reparationsagenten.

(U.) Berlin, 22. Sept. Der Generalagent für Reparationszahlungen teilt folgendes mit: Die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft hat heute als erste Rate auf den Teil des Beförderungssteuerertrages, die an der Amuität im 2. Jahre des Sachverständigenplans im Namen der Reichsregierung zu leisten ist, den Betrag von RM. 28.010.776,15 gezahlt. Die vom Beförderungssteuerertrag im 2. Jahre fällige Gesamtsumme beträgt RM. 250 Millionen, deren Zahlung gemäß der von dem Generalagenten der Reichsregierung und der Reichsbahn-Gesellschaft abgeschlossenen Vereinbarung grundsätzlich in Fristen von je einem Monat erfolgen soll.

Situation noch verschlimmert. Die Türken würden fortfahren, Christen zu deportieren (?). Keine andere Macht würde auch nur einen Finger rühren, um diesen Unglücklichen zu helfen, welche während des Krieges das Verbrechen begangen hätten, sich auf die Seite der Alliierten zu stellen, und welche nunmehr die Rache der Türken bis auf den Grund zu kosten haben würden. „Wenn wir das weiter dulden würden,“ schreiben die „Times“, „wäre es mit unserem Ansehen in Bagdad zu Ende und das würde nicht nur das Ende unseres Einflusses in diesen Gegenden bedeuten, sondern auch das Ende jeden Handels mit Mesopotamien. Auch die persischen Oelfelder würden gefährdet sein, von denen unsere Flottenmacht abhängig ist.“ — Der „Daily Telegraph“ sagt, es sei sehr bedauerlich, daß die Sache so ausgehe.

In Paris sind die Blätter, die sonst immer begeistert für den Völkerbund eintreten, insbesondere die „Ere Nouvelle“ in außerordentlicher Verlegenheit. Sie müssen zugeben, daß sich der Völkerbund als überaus unfähig erwiesen hat in einer schicksalsschweren Stunde.

Es sei zu befürchten, daß die Entscheidung in der Mossulfrage überall den schlimmsten Eindruck hervorrufen werde.

Das wichtigste Ereignis des Tages ist die Rückkehr Amerys aus Genf. Amery wird, wie man erwartet, morgen oder Mittwoch in London eintreffen. Die plötzliche Abreise Amerys wird auf den Wunsch des Premierministers Baldwin zurückzuführen

# Tages-Spiegel.

Die gestrige Sitzung des Reichskabinetts war nur von kurzer Dauer. Ministerialdirektor Dr. Gaus berichtete über das Ergebnis der Londoner Juristenkonferenz, worauf eine allgemeine Aussprache stattfand.

Die deutsche Kabinettsitzung und die weitere Entwicklung der Sicherheitspaktverhandlungen werden in den englischen Zeitungen mit offensichtlichem Interesse behandelt. Man rechnet fast ausnahmslos mit einer weiteren befriedigenden Entwicklung der Verhandlungen.

In der Berliner Presse wird der tschechische Schritt in der Frage eines deutsch-tschechischen Schiedsvertrages mit Mißtrauen betrachtet.

Das Verhalten des Völkerbundes zur Entscheidung in der Mossulfrage hat in London peinliche Ueberraschung, in Paris große Verlegenheit hervorgerufen. Das englische Kabinett hat sich in entschiedener Weise gegen jede Verzögerung der Frage ausgesprochen.

Der elsässische Bauern- und Arbeiterkongress in Straßburg, auf dem 125 000 Arbeiter durch 600 Delegierte vertreten waren, hat beschlossen, für Elsaß-Lothringen das Selbstbestimmungsrecht zu fordern.

Nach einer Meldung aus Peking ist zwischen den chinesischen Heeresführern Tschangtschou und Fung Yu Hsiang ein schwerer Kampf entbrannt. Die japanische Regierung hat bereits ihre Neutralität bei diesem Kampf erklärt. Die China-Konferenz scheint nunmehr in Frage gestellt zu sein.

sein. Baldwin will mit Amery über die Lage konferieren. Auf einer Kabinettsitzung werden dann weitere Entschlüsse gefaßt werden. In gut unterrichteten Kreisen ist man der Meinung, daß die Weigerung des Völkerbundes, sich in der Mossulfrage zu entscheiden, ein Sieg des französischen Einflusses ist. Alle maßgebenden Personen im Völkerbundrat, die die Entscheidung zu fällen hätten, waren entweder Franzosen oder den Franzosen verpflichtet.

Die Mossul-Entscheidung bedeutet nicht nur eine englisch-türkische, sondern mittelbar vielleicht eine französisch-englische Krise.

Inwieweit sie öffentlich zum Ausdruck kommen wird, bleibt abzuwarten. Auf alle Fälle ist die Lage ernst. Die kommenden Tage dürften von großer Bedeutung sein. Die heute schon berichtigte scharfe Kritik der englischen Morgenblätter ist offensichtlich schon inspiriert gewesen. Der Hinweis auf die Sonderintereessen der Schiedsrichter in Mossul ist ein deutlicher Wink an die Pariser Adresse.

### Der Krieg in Marokko.

Neue militärische Anstrengungen der Spanier.

U. Madrid, 22. Sept. Das Direktorium hat dem Ersuchen Primo de Riveras entsprochen und mehrere Kavallerie-Regimenter nach dem marokkanischen Kriegsschauplatz abgeordnet. Nach Meldungen aus Tanger hat sich Primo de Rivera mit seinem Generalstab erneut auf den Panzerkreuzer „Alfonso XIII.“ begeben. Vor seiner Abreise aus Tetuan erklärte er, daß er noch vor Ende dieses Jahres nach Madrid zurückkehren werde. Er erklärte weiter, daß er alles aufbieten werde, um möglichst bald den Feldzug zu beenden. Der Höhepunkt des Kampfes sei jetzt erreicht. Wenn Abd el Krim einen Frieden wünsche, dann müsse er ausdrücklich darum bitten. Nach Meldungen aus Fez hat Abd el Krim erneut zum energischen Widerstand aufgefordert. Er hat in einem Erlaß allen Freiwilligen beim Eintritt in das Heer eine Belohnung von 75 Peseten versprochen.

Vor einer neuen französischen Offensive.

U. Paris, 22. Sept. Die Lage in Marokko ist unverändert. Zum größeren Teil haben sich die Dissidenten mit den regulären Truppen zurückgezogen. Mit einigen Stämmen stehen die Franzosen seit einigen Tagen in Verhandlungen, ohne jedoch zu bestimmten Ergebnissen gelangt zu sein. Eine neue große französische Offensive steht nämlich von Taza bevor. Man rechnet damit, daß sie im Laufe des heutigen Tages oder morgen eröffnet wird. Nach den französischen Kriegsberichterstattungen sollen insgesamt 80 Bataillone beteiligt sein. Von der spanischen Front wird gemeldet, daß die Landungsoperation infolge des stürmischen Wetters noch immer nicht aufgenommen werden konnte. Entgegen anders lautenden Nachrichten wird festgestellt, daß statt 18 000 nur 8500 Mann gelandet wurden. Nach Meldungen englischer Blätter, wie der Daily News, wird das Landungskorps von Alucemas sobald wie möglich wegen der schwierigen Verbindungen zurückgezogen werden.

### Unruhen in Albanien.

U. Belgrad, 22. Sept. Aus Stutari liegen Nachrichten vor, die von einer starken Gärung in vielen Ortschaften Albanien sprechen. Während der letzten 8 Tage ist es wiederholt zu Aufständen gekommen und man befürchtet, daß sich die Unruhen im ganzen Lande verbreiten. Zwischen dem Stammeber Cuker und einer Militärabteilung ist es zu einem Kampfe gekommen, bei dem es über 50 Tote gab. Unter den Mordritten herrscht ebenfalls Unzufriedenheit. Auch in Südalbanien sind einzelne Stämme im Aufruhr begriffen.

## Kleine politische Nachrichten.

Die deutsch-russischen Handelsvertrags-Verhandlungen stehen nach Moskau (1) Nachrichten so günstig, daß mit dem Vertragsabschluss in ungefähr zwei Wochen gerechnet wird. In der Streitfrage der Auslegung der Meistbegünstigungsklausel werde voraussichtlich ein Kompromiß zustande kommen.

Ein Schiedsgerichtsvertragsangebot der Tschechoslowakei überbrachte der tschechische Gesandte in Berlin dem Reichsaußenminister Dr. Stresemann.

Der Völkerbund und Danzig. Wie wenig die Entscheidung des Völkerbundesrates in der Danziger Frage von sachlichen Erwägungen geleitet wurde und wie sehr sie ein abgekartetes Spiel war, geht aus der Tatsache hervor, daß die polnische Telegraphenagentur bereits drei Tage vor Bekanntwerden der Entscheidung ihren Inhalt kannte.

Die französische Fliegerlandung im Schwarzwald. Der französische Flieger Costes, der im Schwarzwald eine Notlandung vornehmen mußte, wurde wegen unbefugten Ueberfliegens deutschen Gebietes zu einer Buße von 25 000 Mark verurteilt. Costes weigert sich zu zahlen und wurde daher ins Gefängnis überführt. Die französischen Luftfahrtbehörden haben Schritte in Berlin eingeleitet, um die Angelegenheit zu regeln.

Die Lohnbewegung. Die Lohnverhandlungen bei der Deutschen Reichspost haben ihren Abschluß gefunden. Die Lohnerböschung soll in der Form einer Neuregelung der Ortslohnzulagen erfolgen.

Der Mosulstreit. In Genfer Kreisen beurteilt man die Situation in der Mosulfrage als äußerst ernst. Weite Kreise rechnen bereits mit einem neuen Krieg um die vorderasiatischen Petroleumländer. Der vom Völkerbund eingeschlagene Weg wird in Frankreich einer lebhaften Kritik unterworfen. Die englische Presse wendet sich in überaus scharfer Form gegen die Türkei, die angeblich an der Musolfrenze Truppen zusammenzieht.

Der Marokkokrieg. Nach spanischen Meldungen soll Abd el Krim bei dem Kampf um das Bibanemassiv ziemlich schwer verletzt worden sein. Der Rifführer weilt augenblicklich in Targuis, wo er von den Ärzten gepflegt wird. Amerikanische Behörden haben die in Marokko befindlichen amerikanischen Militärlieferanten aufgefordert, sofort aus der französischen Armee auszutreten, da nach den amerikanischen Gesetzen jeder amerikanische Bürger, der an Feindseligkeiten gegen eine Macht teilnimmt, mit der die Vereinigten Staaten in Frieden leben, sich straffällig macht. In Washington hat besonders die Reklame, mit der die Franzosen die amerikanischen Flieger begrüßten, verstimmt. Ein Beauftragter Abd el Krims soll außerdem in Worten schon protestiert haben. In Paris ist man über das amerikanische Vorgehen sehr aufgebracht.

## Aus Stadt und Land

Calw, den 22. September 1925

### Stand der Kreditgenossenschaften in Württemberg.

Für die städt. Kreditgenossenschaften in Württemberg (Revisionsverband württembergischer Kreditgenossenschaften) ergibt sich für das Berichtsjahr 1924 ein erfreulicher Fortschritt. So haben für diese Statistik von 103 bestehenden Kreditgenossenschaften 99 berichtet. Diese weisen am 31. Dezember 1924 einen Mitgliederbestand von 94 092 Mitgliedern auf, gegenüber 58 038 Mitgliedern bei 103 Bericht. Genossenschaften am 31. Dezember 1913. Die Zunahme an Mitgliedern um über 36.000 beweist das wachsende Interesse, das den städt. Kreditgenossenschaften seitens der Bevölkerung entgegengebracht wird, zumal in der heutigen, die eine große Ähnlichkeit mit der der fünfziger Jahre, der Gründerjahre der Kreditgenossenschaften, besitzt. Am Ende des ersten Stabilisierungsjahres erreicht die Eigenkapitalbildung 7,492 Mill. M., von denen 3,965 Mill. M., d. h. 52,9 Prozent den Reserven zufallen. Die Spargelder erreichen die nennenswerte Höhe von 10,7, die Kontokorrentgelder von 21,2 Mill. M. Die Kapitalien finden im Wechselgeschäft mit 5,7 Mill. M. und im Aktiv-Kontokorrentgeschäft mit 28,846 Mill. M., von denen 28,673 Mill., das sind 99,4 % gedeckt sind, eine reguläre Anlage. Ein Zeichen der Kapitalarmut unserer Zeit liegt in dem Rückgang des Wertpapierbestandes auf 0,775 Mill. M. gegenüber 6,786 Mill. M. 1913 und in der Höhe der Bank- und Akzeptschulden von 4,119 Mill. M. im Jahre 1924 gegenüber 4,581 Mill. M. im letzten Friedensjahr. Das Eigenkapital beträgt rund 7,5 Mill. M. bei einer Bilanzsumme von 44,9 Mill. M. Die reinen liquiden Mittel (Kasse, Guthaben bei Notenbanken, Postguthaben) von 4,98 Mill. M. können als ansehnlich bezeichnet werden. Der Reingewinn, der 1,72 Mill. M., das sind 24,5 % des Rohgewinns ausmacht, ergibt eine gute Verzinsung des Eigenkapitals von 22,98 % und des Gesamtkapitals (Bilanzsumme) von 3,8 %. Der Umsatz beträgt auf einer Seite des Hauptbuches 1,53 Milliarden M. Alles in allem zeigen die obenstehenden Zahlen, daß auch im württembergischen Gebiete die Entwicklung der städt. Kreditgenossenschaften vorwärts geht.

### Serbischer des „Niedertranzes“ Calw.

Man schreibt uns: Nach langjähriger Pause hielt vergangener Sonntag der hiesige „Niedertranz“ heuer wieder eine Herbstfeier mit Früchteverteilung an die Kinder seiner Mitglieder ab. Ursprünglich sollte ja diese Feier den Charakter eines Gartenfestes tragen; der mittags einsetzende Regenschauer jedoch machte dies unmöglich, so daß der große Saal des „Badischen Hofes“ in Anspruch genommen werden mußte, welcher kaum alle Anwesenden aufnehmen konnte. Um der stattlichen Kinderbesucher Unterhaltung zu bieten, wurde ihr nach einer „geduldrigen“ Polonaise je ein reichlich gefüllter und appetitlicher Teller mit verschiedenartigen Früchten überreicht und ... die Bluppermäuschen verstümmten. Nachdem der Regen nachgelassen hatte, spielten die Kinder im Garten. Die Mädchen unterhielten sich mit Eiertragen und „blinde Kuh“-Spielen, während die Knaben sich erfolgreich im sehr unterhaltenen Sackhüpfen abmühten. Keine Lackjalousien lösten sich aus, als die ältere Jugend, auch mehrere Damen sich am Sackhüpfen beteiligten. Für die übrige Unterhaltung im Saale sorgten die Calwer Stadtpfaffen und der Männerchor des Niedertranzes. Die beiden Dirigenten, Herr Musikdirektor Frank sowohl als auch Herr Rektor Beutel durften, von starkem Beifall belohnt, mit Genugtuung feststellen, daß ihre Bemühungen von gutem Erfolg begleitet sind. Angelegentlich Beifall erzielte ein wohlgeklungener Reigen, liebenswürdigerweise ein-

## Amtliche Bekanntmachungen

### Maul- und Klauenseuche.

Die Maul- und Klauenseuche ist in Rutesheim, Oberamt Leonberg, ausgebrochen.

Vom Oberamtsbezirk Calw fallen in den 15 Km.-Umkreis um den Seuchenort die Gemeinden Alt- und Neuhengstett, Gehingen, Wötlingen, Monakom, Ostelsheim, Simmoheim.

Hienach ist in den bezeichneten Gemeinden die Abhaltung von Märkten und marktähnlichen Veranstaltungen mit Klauenvieh, sowie der Handel mit Klauenvieh, der ohne vorgängige Bestellung entweder außerhalb des Gemeindebezirks der gewerblichen Niederlassung des Händlers oder ohne Begründung einer solchen stattfindet, sowie die Veranstaltung von Versteigerungen von Klauenvieh, sowie die Abhaltung von öffentlichen Tierschauen mit Klauenvieh verboten. Außerdem wird auf die Vorschrift ausreichender Erhöhung von Milch aus Sammelmolkereien hingewiesen. (§ 192 Minik. Verf. v. 11. Juli 1912, Reg.-Bl. S. 293).

Calw, den 19. September 1925.

Oberamt: J.B. Dr. Ritter, stellv. Amtmann.

### Verkehr mit Vieh und Fleisch.

Die beteiligten Kreise werden auf die V.D. des Ernährungsministeriums mit obigem Betreff v. 25. vor. Mts. (Reg.-Bl. S. 243) hingewiesen. Hienach ist zur Abhaltung marktähnlicher Veranstaltungen die Genehmigung des Oberamtes erforderlich. Der Handel mit Vieh außerhalb des Marktortes und dessen Umgebung ist am Markttag und an dem vorangehenden und nachfolgenden Tag verboten. Wer Frischfleisch, Gefrierfleisch, Fleischwaren oder Wurstwaren im Kleinhandel feilhält, ist verpflichtet, ein Verzeichnis in seinen Verkaufsräumen oder an seinem Betriebsstand an einer für die Käufer ohne weiteres sichtbaren Stelle anzubringen. In dem Verzeichnis sind die Verkaufspreise der verschiedenen Arten und Sorten in deutlich lesbarer Schrift anzugeben. Die angegebenen Preise dürfen nicht überschritten werden. Gefrierfleisch muß als solches bezeichnet werden.

Calw, den 19. Sept. 1925.

Oberamt: J.B. Dr. Ritter, stv. Amtmann.

### Bekanntmachung betr. Transport von Schlachtvieh.

Es erscheint angezeigt, die beteiligten Kreise auf die Verfügung des Ministeriums des Innern betr. den Verkehr mit Schlachtvieh und Fleisch vom 1. Febr. 1903 (Reg.-Bl. S. 27) hinzuweisen, wonach der Transport von Schlachtvieh in schonendster Weise zu erfolgen hat. Gemäß § 8 Abs. 1 hat die Fesselung der Schlachtvieh für den Transport so zu geschehen, daß weder eine für die Dauer schmerzhaftige Haltung des Körpers der gefesselten Tiere noch ein Wundreiben einzelner Körperteile noch ein Einschneiden der Fesseln in die Gliedmaßen veranlaßt wird. Bemerkenswert ist, daß dieser Vorschrift bei Verwendung von ganz oder teilweise freiliegenden Stricken nicht genügt werden kann, sie setzt vielmehr die sorgfältige Anwendung von Riemen, Gurten, Selbenden oder Strohschleifen von genügender Breite voraus. In den Transportwagen ist gemäß § 9 obzogen. Verfügung für reichliches Streumaterial zu sorgen, die Tiere müssen so gelegt werden, daß keines von dem andern belästigt wird, und daß kein Körperteil anschießt oder über den Wagen herausschneit. Die Tiere sind beim Transport gegen Hitze und Kälte unzulässig zu schützen, auch ist beim Auf- und Abladen der Tiere mit Schonung zu verfahren.

Die Polizei-Ämter werden beauftragt, den Transport der Schlachtvieh dazufür zu überwachen und bei allen Zuwiderhandlungen Anzeige zu erstatten.

Calw, den 19. Sept. 1925.

Oberamt: J.B. Dr. Ritter, stv. Amtmann.

geübt von Mittelschullehrerin Fr. Sidel und sehr geschmeidig ausgeführt von Schülerinnen der hiesigen Mittelschule. Enttäuscht aber trotzdem großer Applaus wurde dem „Einmaligen Auftritte“ eines Doppelquartetts gezollt. — Mit dieser Herbstfeier hatte der Niedertranz durch ein gut zusammengestelltes Programm seiner „Familie“ einen recht angenehmen Sonntagnachmittag bereitet, an welchen vielleicht manche Teilnehmer später mit einem zufriedenen Lächeln zurückblicken werden. Und hierfür sei insbesondere dem immer tätigen Vorstand, Herrn Wagnermeister Stüber, herzlich gedankt. — Einige Stündchen Tanz bildeten den Abschluß der Familienfeier.

### Wetter für Mittwoch und Donnerstag.

Nordwestliche Luftströmungen von dem über dem Kanal befindlichen Tiefdruck beherrschen die Wetterlage. Für Mittwoch und Donnerstag ist auch weiterhin unbeständiges, mehrfach bedecktes und zu Niederschlägen geeignetes Wetter zu erwarten.

\*

Gehingen, 21. Sept. Gestern nachmittag fand im „Adler“ eine Versammlung des Bezirksobstbauvereins statt. Der Besuch war sehr gut und das Interesse für den Obstbau äußerst rege. Die Landleute wissen den Wert des Obstbaus immer mehr zu schätzen, da sie überzeugt sind, daß Landwirtschaft und Obstbau nicht zu trennen sind, sondern aufs engste zusammenhängen. Es war erfreulich, zu bemerken, wie der sachgemäße Obstbau immer mehr Eingang findet und der alte Schlandrian verschwindet. Der Vorsitzende des Vereins, Oberpräzeptor Baechle, betonte in seiner Eröffnungsansprache die große Wichtigkeit des Obstbaus und seine nahe Verbindung mit der Landwirtschaft, worauf Oberamtsbaumwart W. d. Mann-Calw einen Vortrag über neuentwickelten Obstbau hielt. Er berührte hierbei die wichtigsten Aufgaben des Obstbaus und verbreitete sich eingehend über sachgemäße Baumpflege, namentlich in Bezug auf den Kronenschnitt, über die Düngung unserer Obstbäume und deren Einwirkung auf die Gesundheitshaltung der Bäume und über Schädlingsbekämpfung, speziell über das Anlegen von Klebgürteln und das Spritzen mit Karbolin. Nach einer eingehenden Aussprache über verschiedene sehr lehrreiche Ausführungen des Vortragenden sprach Oberpräzeptor Baechle über die Herbstpflanzung, über Sortenwahl und besonders über die für den Bezirk passenden Sorten und über Wandbepflanzung mit Obstbäumen. Er legte den Wert der einzelnen Sorten dar und warnte vor einem allzugroßen Sammelstadium von Obstsorten. Nur wenige, aber vollständig passende Sorten seien für den Feldobstbau zu verwenden, wogegen im Garten eine größere Mannigfaltigkeit angezeigt sei. Mit beherzigenswerten Worten forderte er noch die Obstfreunde auf, an den lahlen Häuser- und Scheuerwänden Spalierbäume zu pflanzen, damit auch die Dörfer im Gäu ein freundlicheres Aussehen, ähnlich denen im Oberland und der Schweiz, erhalten könnten. Beide Redner ertneten für ihre sachdienlichen und praktischen Ausführungen großen Beifall. Der Verlauf der Versammlung war äußerst befriedigend und ist zu hoffen, daß der Obstbau auch hier voranschreiten wird.

wp. Freudenstadt, 21. Sept. In einem Rückblick auf die letzte Fremdenaison stellt der „Grenzler“ fest, daß die Sommerferien 1925 als die beste nach der Rekordferien des Jahres 1921 zu bezeichnen ist. Die Zahl der Kurzgäste im laufenden Jahr betrug insgesamt 20 775, im Jahre 1924: 18 349, je einschließlich der Passanten. Die Zahl der Ausländer, insbesondere der Amerikaner und Holländer, hat sich gegenüber dem Vorjahr vermindert.

(S.C.B.) Freudenstadt, 21. Sept. Heute früh wurde beim Marktübergang beim Lindenhof ein mit zwei Personen besetztes auswärtiges Auto vom Zug erfasst; die Insassen wurden verletzt, das Auto ist schwer beschädigt.

(S.C.B.) Forzheim, 21. Sept. Ede Zahn- und Dillsteinerstraße wurde ein 50 Jahre alter Maurer von einem hiesigen Personenauto angefahren und blieb bewußtlos liegen. Der Kraftwagenführer fuhr, obwohl er den Unfall bemerkt hatte, schleunigst davon, konnte jedoch in Dillweihenstein angehalten werden. Er soll nicht mächtig gewesen sein.

S.C.B. Altschau, 21. Sept. In der Benediktinerinnenabtei zu Ebingen bei Rudesheim (Rhein) legte die zweite Tochter des Herzogs Albrecht von Württemberg, Maria Theresia, die ewigen Gelübde ab. Die feierlichen Zeremonien vollzog der Abt von Maria-Lach, Dr. Idesons Herwegen. Zu der Feier waren erschienen Herzog Philipp Albrecht, Herzogin Margarete, Herzog und Herzogin Albrecht Eugen, Herzog und Herzogin Robert. Das ehemalige sächsische Königshaus ließ sich durch den Prinzen Johann Georg vertreten. Bei der Gelübdeablegung, der Jungfrauenweihe und dem feierlichen Hochamt fungierte als Diakon der Bruder Frater Odo, der als Benediktinermönch dem Kloster in Beuron angehört. Die junge Nonne führt von nun an den Namen Frau Regina Benedikta.

(S.C.B.) Reutlingen, 20. Sept. Der Gemeinderat hat den Hauptvoranschlag für 1925 beraten und ihn mit einer Umlage von 15 Prozent auf die Kataster einstimmig angenommen. In den nächsten Etat sollen für einen Saalbau als erste Rate 100 000 M. eingesetzt werden. Die Ausgaben beziffern sich im Etat auf 2 800 000, die Einnahmen auf 1 700 000 M. Der Abmangel von 1 100 000 M. ist in der Hauptsache durch die Umlage bedekt.

(S.C.B.) Weingarten, 21. Sept. Vor einigen Tagen stieg ein Juwelenreisender in einem hiesigen Gasthof ab. Mit ihm kam ein zweiter Reisender, der ebenfalls ein Nachtquartier bestellte. Die beiden Reisenden wollten einander nicht gekannt haben. Als der erste Reisende sich etwa um 11 Uhr zu Bett begeben wollte, gab er plötzlich dem Wirt gegenüber seinem Erstaunen darüber Ausdruck, wie es möglich sein könne, daß in seinem Hotel sein Koffer mit 60 000 M. Juwelen gestohlen werden könne. Sofort hielt man im ganzen Hotel Nachschau, jedoch nirgend war der bezeichnete Koffer zu finden; aber auch der andere Reisende war verschwunden. Der Bestohlene erstattete am anderen Morgen Anzeige bei der Landjägerstelle. Der betreffende Landjägerbeamte, der die Sache von Anfang an energisch in die Hand nahm, betrachtete die Sache von einem anderen Standpunkt aus, umsonst, als der Bestohlene bei seiner Vernehmung durchblicken ließ, daß er mit 60 000 M. bei einer Diebstahlsversicherung versichert sei und diese entl. den Schaden tragen müsse. Ganz verächtlich erschien dem Beamten aber, daß er sich trotz seines ganz gewaltigen Verlustes nicht einmal bemühte, längere Nachschau nach dem gestohlenen Koffer zu halten, sondern in größter Ruhe im Bett den anderen Morgen abwartete; auch sein übriges Verhalten gegen den Landjägerbeamten soll nicht einwandfrei gewesen sein. Mit Recht wurde der „Bestohlene“ einstweilen in Nummer „Sicher“ verbracht, bis der Täter der gestohlenen Juwelen ermittelt ist.

(S.C.B.) Tettnang, 21. Sept. Auf dem Gute Kallenberg, dem Präsident Adorno gehörend, mußten drei schöne Zuchttrinder abgestochen werden, die sich auf der Jungkleeerde überfressen hatten. Die Schuld trifft den Senn, der trotz jahrzehntelanger Erfahrung die Tiere auf den frischen Klee getrieben hatte und sie fressen ließ, bis sie nicht mehr konnten. Es waren noch einige Kinder in Gefahr, doch konnten diese durch rechtzeitigen tierärztlichen Eingriff gerettet werden.

(S.C.B.) Donaueschingen, 21. Sept. Donnerstag nachmittag gegen 5 Uhr landete auf dem Gelände hinter dem Friedhof von Altmendshofen ein Verkehrsflugzeug der Strecke Dresden—Stuttgart—Zürich. Es hatte infolge des nebligen Wetters die Orientierung verloren und eine Notlandung unternommen. Das Flugzeug hatte drei Passagiere aus Dresden und Post an Bord. Die Passagiere setzten die Reise nach Zürich mit der Bahn fort. Das Flugzeug selbst sollte seine Reise am nächsten Tage fortsetzen.

## Aus Geld,

## Bolks- und Landwirtschaft.

### Berliner Briefkurse.

1 holl. Gulden	1690,4
1 franz. Franken	206,9
1 Schweiz. Franken	811,7

### Die Ueberzeichnung der Rentenbankanleihe.

Berlin, 21. September. Die Ueberzeichnung der Anleihe der Deutschen Rentenbankkreditanstalt in Neuyork ist so groß, daß die Bankiers bekanntgaben, daß die Orders repariert werden. Die Nachfrage muß ungefähr eine halbe Milliarde Dollars betragen haben. Die Zuteilung erfolgt wahrscheinlich in Höhe von 5—10 Prozent des bezeichneten Betrages. In den Kreisen der amerikanischen Bondshändler betrachtet man die überwälfigende Ueberzeichnung als das bedeutsamste Ereignis in den letzten Wochen. Man nimmt weiter an, daß durch die über alles Erwarteten fünfjährige Aufnahme dieser Anleihe die Möglichkeit besteht, nachfolgende Auflagen ähnlicher Wertpapiere unter besseren Bedingungen bewerkstelligen zu können.

Auch in Stockholm wird von einem Betrag von 1½ Millionen Dollar gesprochen. Der Erfolg war sehr groß. Nach Mitteilung der Banken war der ihnen zugeteilte Betrag binnen weniger Stunden sehr stark überzeichnet.

### Der Einzelhandel und die Preisgestaltung.

Berlin, 21. September. Im Reichswirtschaftsministerium fand eine Besprechung zwischen Vertretern der Hauptgemeinschaft des deutschen Einzelhandels und aller ihr angeschlossenen Verbände statt, bei der über die gegenwärtige Lage und die Preisgestaltung im Einzelhandel Bericht erstattet wurde. Die Vertreter führten Beschwerde über die außerordentlichen Belastungen durch verschiedene Maßnahmen der Reichsbankdirektionen. Man wandte sich gegen den Vorwurf, daß der Einzelhandel vorwiegend an der Teuerung schuld sei. Als notwendig wurde bezeichnet, daß die Ausnützung des autonomen Zolltarifes zu einer Erhöhung der Preise durch die Reichsregierung verhindert werden.

**Börsenbericht.**  
 (S. B.) Stuttgart, 21. Sept. Die Börse verkehrte heute ruhig bei geringen Umsätzen.  
**Landesproduktionsbörse.**  
 (S. B.) Stuttgart, 21. Sept. Das Angebot in Inlandsware ist wieder stärker geworden. Leider stellt sich aber auch heraus, daß sowohl die Qualitäten Württembergs, als auch der Nachbarländer durch das schlechte Erntemeteter gelitten haben. Greifbare, trockene Ware ist nicht billiger, im allgemeinen bleibt aber der Geschäftsgang schleppend und es herrscht wenig Kauflust. Es notierten je 100 Kg.: Weizen neu 23-25.50 (am 17. Sept.: 23-25.50), Sommergerste neu 24-26 (unv.), Roggen neu 20.20-50 (unv.), Hafer neu 17-19 (unv.), Weizenmehl 40-41 (40.50-41.50), Brotmehl 33-34 (33.50-34.50), Mele 11.50-11.75 (11.75-12), Weizenheu neu 5.75-6.75 (5.50-6.50), Kleeheu neu 6.75-7.75 (6.50-7.75), drahtgepreßtes Stroh 4.50-5 (unv.) Markt.

**Produktenbörse und Marktberichte des Landwirtschaftlichen Hauptverbandes Württemberg und Hohenzollern e. V.**  
**Berliner Produktenbörse vom 21. September.**  
 Weizen: 204-210; Roggen märk. 153-160; Sommergerste 206-230; Wintergerste 172-175; Hafer märk. 172-180; Mais loco 207-211; Weizenmehl 28.75-32.25; Roggenmehl 23-25; Weizenkleie 11-11.20; Roggenkleie: 10-10.20; Raps 350; Bitoriaerbsen 21-24; Wicken 24-27; Lupinen, blaue 12.75 bis 13.4; Rapskuchen 15.80-16; Reinkuchen 22.40-22.60; Troden-schnitzel 11.80; Wollw. Jucherschnitzel 21-21.20; Lorfmelasse 8.20-8.40; Kartoffelflocken 1.680; Tendenz: flau.

**Calwer Wochenmarkt.**  
 Bei dem am letzten Samstag stattgefundenen Wochenmarkt wurden folgende Preise bezahlt: Kartoffel 4.50-5 M pro Ztr., Weisling 10, Weisstraub 10, Rottkraut 12, Landkraut zum Einmachen 6-8, Zwiebel 20, Gelbe Rüben 20, Spinat 40, Rettig 5-10, Bohnen 30-40, Endivien 15-20, Kopfsalat 10, Gurken 15-20, Tomaten 25, Pfeffer 35-40, Birnen 35-40, Zwetschgen 30, Trauben 40-45, Pflaumen 22-30, Tafelbutter 2.40 M, Landbutter 2.20 M, Eier 15-17 3/4 das Stück.

**Weilreider Marktbericht vom 21. Sept.**  
**Vieh-, Schweine- und Saatmarkt.**  
 Schweinemarkt: 28 Stück Käufer 120-188 M pro Paar. 800 Stück Milchschweine 50-98 M pro Paar. Handel lebhaft; Preise zurückgehend. — Saatmarkt: Weizen pro 50 Kg. 13.50-14 M, Dinkel pro 50 Kg. 12-13 M, Hafer pro 50 Kg. 10-12 M, Roggen pro 50 Kg. 12-14 M. Handel lebhaft; Markt geräumt. — Viehmarkt: 40 Stück Ochsen 1400-1600 M pro Paar, 45 Stück Stiere 800-1350 M pro Paar, 45 Stück Rüh 400-850 M pro Stück, 40 Stück Kalben 500-820 M pro Stück, 95 Stück Rinder 320-500 M pro Stück, 60 Stück Einstellvieh 180-300 M pro Stück. Handel lebhaft; Preise zurückgehend.

**Schweinepreise.**  
 Kirchheim u. L.: Milchschweine 45-60, Käufer 75-145 Markt. — Ravensburg: Ferkel 32-42, Käufer 50-80 M. — Saalgau: 38-45, Käufer 46-55 M pro Stück.

**Herbstpferdemarkt.**  
 (S. B.) Stuttgart, 21. Sept. Dem heutigen Stuttgarter Herbstpferdemarkt waren im ganzen 675 Pferde zugetricben, davon allein auf dem Landweg 567. Die Preise bewegten sich für schwere Pferde zwischen 2400 und 3000 M, für mittlere zwischen 1400 und 1800 und für leichte Pferde zwischen 1000-1200 M. Verlauf des Marktes: ruhig.

**Schafmarkt.**  
 (S. B.) Mergentheim, 20. Sept. Zufuhr 893 Lämmer, 1329 Fährlinge, 569 Hammel und 940 Schafe. Preise: Lämmer 60 bis 70, Fährlinge 90-100, Hammel 70-100, Schafe 80-100 Markt pro Paar. Die Kauflust war sehr flau.

**Fruchtpreise.**  
 Geislingen a. St.: Weizen 13, Hafer 11 M. — Heidenheim: Kernen 12.70-13, Weizen 12.50-12.80, Gerste 12, Hafer 10 M. — Lauingen: Weizen 12.60, Roggen 11.50, Gerste 11.50, Hafer 9, Weizen 11 M. — Ravensburg: Weizen 9.25-10, Weizen neu 11.70-12.60, Roggen 10-10.40, Gerste 10.50 bis 12, Hafer neu 11.40-12, Saatroggen 11-11.75, Weizen 10.50-12 M. — Reutlingen: Weizen 11-15, Dinkel 11-15, Gerste 9-13, Hafer 10-13.50 M. — Ulm: Weizen 12.05-13.30, Kernen 13.40, Dinkel 9.70-10, Roggen 9.75-11, Gerste 11.60-13, Hafer 10.85-12 M. — Urach: Dinkel 10-12, Gerste 11-14, Hafer 9.50-15, Weizen 14, Roggen 11.60-12.50 M pro Ztr.

**Der Hopfenbau im Bezirk Calw.**  
 Der Hopfenbau ist in den letzten Jahrzehnten im Bezirk immer mehr zurückgegangen, da der Anbau nicht mehr lohnend war, indem die Preise von Jahr zu Jahr zurückgingen. Seit vielen Jahren sind heuer zum ersten Male wieder für den Hopfen hohe Preise bezahlt worden. Vor etwa 50 Jahren sind wegen der damaligen hohen Preise die schönsten Baumgüter umgehauen worden, um für den Anbau von Hopfen hergerichtet zu werden. Die Erwartungen wurden bitter getäuscht. Die Hopfenpreise fielen und damit auch der Ertrag der Hopfengärten. Heute würde es keinem Landmann mehr einfallen, Obstbäume für Hopfen zu opfern. Nicht umsonst gilt das Wort: Der Hopf ist ein Tropf! Die Landleute sind gewöhnt und wissen, daß der Ertrag aus den Obstbäumen sicherer und stetiger ist als beim Hopfen. Im Bezirk werden, soweit wir wissen, nur noch Hopfen in Oetelsheim, Würtlingen, Gehlingen und Dachtel angebaut. Jedoch ist der Anbau nicht mehr bedeutend. In einigen Ortschaften beträgt die Ernte etwa 40 Ztr. Der Preis für 1 Ztr. betrug im Bezirk meist 480 M. nebst 10-20 Mark Trinkgeld.

**Hopfenmarkt.**  
 Die Zufuhr zum heutigen Stuttgarter Hopfenmarkt war gering. Die Preise bewegten sich zwischen 455 und 520 M. — Auch in Rottenburg ist das Hopfengeschäft immer ruhig. Die Preise gehen eher rückwärts als in die Höhe. In der Stadt wurden letzter Tage nicht mehr als 480 M. bezahlt, während man auf dem Lande immerhin 500 M. erlöste. Bis jetzt haben sich in Rottenburg wenig Bierbrauer gezeigt, wahrscheinlich hoffen diese auf noch billigere Preise. — In Unterjesingen wurde erst ein Teil der Ernte abgesetzt. Bevorzugt waren vor allem Hopfen 2. Güte, die bis 300 M. erzielten; schöne, grüne Ware wurde bis 480 M. nebst Trinkgeld gehandelt. Während die "Scheden" meistens abgesetzt sind, liegt die größere Hälfte der Primahopfen noch auf Lager.

**Holzmarkt.**  
 (S. B.) Reutlingen, 21. Sept. Der letzte Holzmarkt war wieder etwas stärker besahren. Gehandelt wurde Buchenholz der Km. zu 22.50-26.50, Tannenholz 11.25-13.50, 100 Reifschwellen mit 50-60, ein Bund Bündelholz 25-30 S.

Die örtlichen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Verkaufspreise kommen. D. Schrift.

**Sport.**  
**Fußballsport in Altburg.**  
 Nach einem glänzend verlaufenen Sommerhalbjahr, das mit Totalspieren seinen Abschluß fand, setzte im Juli und August für die Spieler Altburgs eine größere Ruhepause ein. Der Spielplatz mit Sitzgelegenheit für 200 Zuschauer, genügt nunmehr in seinen Ausmaßen den Anforderungen, die an ihn gestellt werden, er dürfte zwar noch etwas mehr Länge haben. Der Name des Besitzers des Grundstücks wird ewig mit der Geschichte des Fußballsports in Altburg verknüpft sein.  
 Die ersten Spiele im neuen Jahre 1925/26 sollten Jugendverbandsspiele sein, aber die Gegner traten, ausgenommen Schuchfeld, nicht an, so wurde die 1. Jugendmannschaft Altburgs mit großem Vorsprung mit 14 Punkten Bezirksmeister und kämpft im Laufe des Herbst um die Gaumeisterschaft. Möge die Mannschaft die Sache ernst nehmen, um Altburg auch in den Endkämpfen würdig zu vertreten. — Die 1. Mannschaft Altburgs hat noch immer zu wenig Fertigkeit, erang jedoch gegen Nagolds 2. Mannschaft einen Achtungserfolg und spielte mit nur 10 Mann gegen Liebenzell 1. Mannschaft 4:2, das Spiel mußte leider abgebrochen werden.  
 Die Schülermannschaft, die derzeitige beste Mannschaft des Vereines, bekommt leider sehr wenig Gegner, erklämpfte sich aber an einem der letzten Sonntage einen 1:4 Sieg gegen einen körperlich weit überlegenen Gegner.  
 Die Generalversammlung verlief mustergültig. Der Bericht des Vorstehenden wurde mit Dankbarkeit angenommen. Die Wahlen wären kaum notwendig gewesen, alles blieb in den Händen, in denen die Geschäfte seither lagen. Die Erweiterung des Ausschusses ergab die Neuwahl einiger „alten Herren“ des Vereines.  
 Aus dem Programm des Vereines dürfte eine vorgesehene Begegnung der 1. Mannschaften des Fußballvereines Calw und des Sportvereines Nagold am meisten interessieren. Wahrlich, ein schönes Zeichen des gegenseitigen Verständnisses und Vertrauens der drei Pioniere des Fußballsports im Nagoldtal. — Alles in allem, es geht vorwärts in Altburg.

**Eingefandt.**  
 Für die unter dieser Rubrik gebrachten Veröffentlichungen übernimmt die Geschäftsleitung nur die proffeselleche Verantwortung.  
**Schlafst du Calw?**  
 Schon wieder sind viele Monate verstrichen seit jener Kundungs- und Propagandafahrt des Bez. Handels- und Gewerbevereines auf den oberen Wald, ohne daß ein Ergebnis sichtbar geworden wäre. Wenn in diesem Herbst nichts geschieht, wird im nächsten Sommer die Kraftwagenverkehrsstarke des Bezirks Calw genau so leer aussehen, wie 1925. Der Grundfehler, an dem die Bestrebungen des Gewerbevereines gescheitert haben, war der, daß man nur versucht hat, die Bezirksstadt hereinanzuziehen, ohne die größeren Gesichtspunkte zu bedenken. Man sollte an der Eisenbahn gelernt haben, und wir haben da an unserer Nagoldbahn ein sehr nahegelegenes und instruktives Beispiel: Die Strecke taugt nichts und wird nicht befahren, solange sie bloß Lokalbahnstrecke ist. Sobald sie aber in den Durchgangsverkehr hereinbezogen würde, käme die Vermehrung im Nahverkehr ganz von selber. Es ist kein Zweifel, die Eisenbahn befürchtet jetzt sehr die Konkurrenz des Kraftwagens. Erst vor einigen Tagen stand in der Presse zu lesen, daß die Reichsbahndirektion gegen die Kraftwagenverbindung Alpirsbach-Rottweil Einspruch erhoben habe, weil diese Linie den Verkehr von der Bahn Freudenstadt-Cuttigen-Rottweil abziehe. Allen nach hat die Bahn kein Verständnis dafür, daß der Normalbürger nicht soviel Zeit übrig hat, daß es ihm gleich sein könnte, ob er zum Weg an sein Endziel 3 Stunden braucht oder nur 1/2 dieser Zeit. Aber wirtschaftlich sieht sich eben das beste Verkehrsmittel durch und die Entwicklung scheint dahin zu gehen, daß die Zukunft dem Kraftwagen gehören wird. Und so müßte auch der Zeitpunkt unseres Bezirks der Durchgangsverkehr sein, dem sich dann die Nebenlinien von den Bezirksorten her ganz von selber anschließen werden. Voraussetzung ist freilich, daß Handel und Gewerbe unserer Stadt auch die notwendige Folgerung ziehen, nicht damit man wieder die bitteren Wahrheiten einsehen muß, wie in Zwerenberg und Neubulach. Und es bedeutet keinen Anziehungspunkt, wenn die Stadt den Ruhm hat, die einzige in Württemberg zu sein, wo ein Waden oder eine Brezel 4 S kostet, statt 3 S, wie allüberall. — Die Verbindung der Stadt Calw nach Stuttgart, Pforzheim, Horb ist durch die Eisenbahn gegeben; eine Konkurrenz durch den Kraftwagen kommt wohl für die nächste Zeit nicht in Frage. Dagegen stehen nach dem Wald zu alle Wünsche offen. Wir müssen darnach trachten, mit Altsensteig eine Verbindung zu bekommen. Von dort aus geht der Kraftwagenverkehr nach allen Richtungen auseinander: Dornstetten-Freudenstadt-Murgal-Enstal. Drängt es nicht geradezu, auch Pforzheim-Calw diesem Verkehr anzugliedern? Diese Kraftwagenlinie braucht vielleicht einige Zeit, um sich einzuleben; nach allgemeiner Erfahrung im Lande würde aber der Verkehr sehr rasch rentabel werden. Das zweite Ziel unserer Kraftwagenwünsche muß der direkte Verkehr mit Tübingen sein. Es braucht einem förmlich, wenn man an die verschiedenen Eten, die man umfahren, die unendlichen Aufenthaltste, die man absteigen muß, denkt, bis man glücklich von Calw in Tübingen ist. Wir erinnern zunächst an den Touristenverkehr: Sonntags in der Frühe wäre jeder Postwagen gestopft voll allein von Pforzheimern, die sich freuen, einmal auch die Alb besuchen zu können. Wir denken aber auch an Tübingen als Universitätsstadt, als Mittelpunkt der bedeutendsten Krankenhäuser Württembergs, die auch aus unserer Gegend reichen Zustrom haben. Und vor allem ist Tübingen das Eingangstor zu den reichen Handelsplätzen des oberen Neckars, Reutlingen, Meiningen, Nürtingen. Bei einigermaßen geschicktem Fahrplan müßte diese Strecke glänzend gedeihen. Der längst angestrebte Lokal-Kraftwagenverkehr Calw-Herrenberg käme dadurch ganz von selber. Aber freilich, alle diese Dinge wollen mit Ausdauer und Energie bearbeitet und gefördert sein. Erinnern wir uns doch wieder an die Leistungen und großzügigen Unternehmungen der letzten Handlungskompanie! Auf dem neuen Türmchen der Nikolauskapelle steht als Spitze ihr Abzeichen. Möchte es unserem Geschlecht eine Mahnung sein, der Vorfahren weiten Blick über die Grenzen der Stadt und des Bezirks hinaus zu erhalten. Schwierigkeiten gibt es bei allen derartigen Plänen. Sie sind gerade dazu da, um überwunden zu werden.

Civis.

**Rätsel- und Aufgaben-Ecke.**  
 Auflösung des Kryptogramms aus der Samstagnummer.  
 Die Striche im äußeren Rande bezeichnen in ihrer Anzahl den jeweiligen Buchstaben der unten im Bilde stehenden Buchstaben. Man lese mit der unteren Reihe beginnend, immer von links nach rechts weiter. An Stelle der Punkte sind die passenden Vokale zu setzen. Man erhält dann: „Auch aus entvölkter Höhe kann der glühende Blitz treffen“.

**Neuzeitliche Werkzeugmaschinen**  
 neu und gebraucht, wie:  
 Drehbänke, verschiedene Größen, Bohrmaschinen, Hobel- u. Shapling-Maschinen, Fräsmaschinen, Raltsägen, Schmirgelmaschinen, Amboße, Schraubstöcke usw.  
 ab Lager zu ganz billigen Preisen zu verkaufen.  
 Lagerbesuch f. Interessenten sehr lohnend  
**Gustav Dreifuß, Pforzheim**  
 Sallerstr. 48 / Telefon 3220.

**Wein-Zentrale A.-G. Stuttgart**  
 Niederlage Calw.  
**Neuer Wein ist eingetroffen.**  
 Aufträge nimmt entgegen  
**Carl Schnauffer, Hotel „Adler“.**

**Reichert.**  
 Sportmützen  
 Lodenhüte  
 Stoffhüte  
 Ledermützen  
 und Auto-Hauben  
 Kleine Anzeigen  
 Grosse Auswahl!

**Eine eiserne Gartentüre**  
 verkauft. Wer, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.  
**Neues Sauerkraut**  
 empfiehlt  
 Frau Kath. Linkenheil  
 Vorkstadt.

**Haben Sie**  
 auf 1. Oktober schon das Calwer Tagblatt bestellt?

**Papierteller**  
 flach, oval und rund  
 Ernst Reichher  
 Buchhandlung.

**FRANKFURTER HERBSTMESSE**  
**ALLGEMEINE MESSE**  
**4-7. OKTOBER 1925**  
**TECHNISCHE MESSE**  
**2-7. OKT. 1925**

Schwarz-  
waldberein  
Calw.



1 1/2 tägige  
Wanderung  
z. Hornisgründe  
Abgang am Samstag, den  
26. Sept. mit Zug 11<sup>24</sup> vorm.  
Teilnehmer wollen sich bis  
Freitag mitt. in der Buch-  
handlung Dipp anmelden.  
Führer: Frey.



Loba  
Beize  
die wasserechte  
Pflege Tannenzweigen

Verhüllte Wachswarenfabriken A-G,  
Dillingen u. Stuttgart.

Wir suchen  
zum sofortigen Eintritt  
**2 Lehr-  
mädchen**

für unsere Verkaufsstellen.  
Bewerbungen sind schriftlich  
mit Lebenslauf auf unserem  
Büro einzureichen.

Spar- und Consum-  
verein Calw.

Frische  
Meerrettiche  
sowie Knoblauch  
empfiehlt Chr. Hägele

NB. Bin unter 204  
an die Fernsprecheinrichtung  
angeschlossen.

Suche  
f. meine 24 Jahre alte Tochter  
**Stelle als  
Haustochter**

wo dieselbe das Kochen  
vollends erlernen kann.  
Familienanschluss erwünscht.  
Angebote an  
Frau B. Schiebt, Mühle  
Wolfsölden  
Post Burgstall a. d. Murr.

3 ältere guterhaltene  
**Bettröste**  
und 1 ältere  
**Bettlade**  
werden verkauft  
Untere Marktstr. 73.

**Rahma**  
buttergleich

Sie lernen etwas Unschätzbares kennen  
für Küche und Tafel.  
wenn Sie „Rahma Margarine buttergleich“  
probieren. Worte sind überflüssig. Ein einziger Versuch beweist es  
Ihnen. Die „Rahma“, mit feinsten Frischmilch auf sorg-  
fältigste und sauberste hergestellt, kostet nur  
halb soviel wie Butter. Es lohnt sich!

1/2 Pfd. nur 50 Pfg.

Kinderzeichnung „Der kleine Coco“ oder die Lachzeichnung „Fips“ gratis.



„Schnell'n Ullstein-Schnitt  
sonst frierste!“

2000 neue für Herbst und Winter  
sind erschienen und zu beziehen durch

**Fr. Häußler, Calw**

**Ihre Pfennige wachsen!**  
wenn Sie bei der  
**Spar- und Vorschußbank Calw**  
sich ein Scheck- oder Sparkonto eröffnen lassen.

**E. J. Wolf**  
Zerrenner-Strasse 3  
Pforzheim

**Aparte Neuheiten**  
in la Kleider- u. Mantel-Stoffen, Samt u. Seide für die  
Herbst- und Winter-Saison.

**Verkauf**

**Pension**  
in Hirsau  
mit herrlichem Garten und  
freier ruhiger Lage, auch für  
Geschäft gut geeignet,  
im Parterre Laden mit  
großen Räumen wird  
verkauft. Das ganze  
Anwesen ist sofort bezie-  
bar. Offerte unter R. 12  
an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Ein guterhaltener  
**Dauerbrand-  
Ofen**  
wird verkauft. Näheres  
Leberstr. 179.

**Besuchskarten  
und -Anzeigen**  
erhalten Sie rasch in der  
A. Oelschläger'schen  
Buchdruckerei Calw.

Schöne  
**Kalbin**  
samt Kalb  
verkauft  
Jakob Kömpf, Schmied-  
meister, Althengstett.

Bin wieder an das  
**Fernsprechezuge** angeschlossen  
**Rufnummer 203**  
Wilhelm Sachs  
Konditorei.

**Weintransporte**  
mit eigenen Transportfässern  
auf 5200 Liter haltend übernehmen bei  
prompter Erledigung  
**Gebr. Schlanderer,**  
Unterreichenbach.  
— Telefon Nr.

**Elektro-Ziegler**  
an der Stuttgarterstrasse  
Elektr. Licht- und Kraft-Anlagen  
Schwachstrom-sowie Radioanlagen  
Gleich- und Drehstrommotoren,  
Preisangelegenheiten und Besuche hier und auswärts  
unverbindlich und kostenlos.  
Konzessioniert beim Städt. Elekt.-Werk Calw  
und Gemeindeverband Elekt.-Werk Telnach.

Bestellen Sie das „Calwer Tagblatt“!

Um meinen Abnehmern den Einkauf von Stoffen und fertigen Kleidungsstücken zu erleichtern, gebe ich auf sämtliche Waren einen

**Rabatt von zwanzig Prozent!**

Der Rabatt wird nur bei sofortiger Bezahlung u. bei Käufen von Mk. 5.— ab gewährt.  
Muster und Auswahlen werden nicht abgegeben. — Umtausch findet nicht statt. — Schriftliche Bestellungen können nicht erledigt werden.  
Besichtigung ohne jeden Kaufzwang erbeten.

**Paul Räuchle, am Markt, Calw.**

Damenkleiderstoffe, Aussteuerwaren, Bettbarchent, Bettfedern Schürzen, Wäsche, Wolldecken, Tricotwaren, Vorhangstoffe, Herrenanzugstoffe,  
fertige Herren- und Knabenkleidung, Kiblers gestrickte Anzüge, Damenwindjacken, Kinderwindjacken, Herrenwindjacken,  
Sportanzüge, Sporthosen, Gummimäntel, Ledermäntel, Pelserinen.